

Die Geschichte des Museums von Pelhřimov

Die Königsstadt Pelhřimov wurde im Jahr 1850 zu einer Verwaltungsstelle – dem Sitz der Bezirkshauptmannschaft und des Bezirksgerichts. Die Konzentration der Staatsverwaltung in der Stadt, die damals 3.591 Bewohner zählte, bildete Voraussetzungen für ihre weitere politische, wirtschaftliche und auch kulturelle Entwicklung.

Bis zum letzten Drittel des 19. Jahrhunderts datieren Anfänge der Heimatskunde auf dem Gebiet um Pelhřimov. Einen ersten greifbaren Beleg stellen historische Arbeiten des Direktors des Realgymnasiums in Pelhřimov Václav Petřů, von denen die älteste Arbeit schon im Jahr 1876 erschienen ist, dar. Daran knüpften volkswirtschaftliche, kunsthistorische und völkerkundliche Schriften an. Die Sammeltätigkeit entwickelte sich in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts. In der Zeitspanne von 1890 bis 1895 wurden wertvolle ethnografische und völkerkundliche Unterlagen von Vladimír Charvát gesammelt und in einem Buch Aus dem böhmischen Süden (Z českého jihu) veröffentlicht. Das Buch ist in Prag im Jahr 1898 erschienen. Anfang des 20. Jahrhunderts leistete Anna Šebestová-Ledecká, eine bedeutende Veranstalterin einer hiesigen Völkerkundlichen Ausstellung aus dem Jahr 1895, Beiträge zum Gebiet um Pelhřimov für die Zeitschrift Der Böhmisches Süden (Český jih). Man begann auch in einem Wochenblatt aus dem Böhmisches-Mährischen Hügelland (Týdeník z Českomoravské vysočiny) – seine ersten Zeitungsnummern erschienen von 1919 - völkerkundliche und historische Beiträge zu veröffentlichen. Eine völkerkundliche Monatsschrift ein Heimat-Almanach für böhmischen Südosten (Vlastivědný sborník českého jihovýchodu) war nur um ein Jahr jünger.

Die dank der geweckten Sammeltätigkeit gesammelten Unterlagen wurden zum ersten Mal auf den Ausstellungen (1883 - Wirtschaftsausstellung, 1895 – Völkerkundliche Ausstellung, 1906 -Ausstellung von Frauenhandarbeiten usw.) präsentiert.

Alle oben erwähnten Tatsachen bildeten Voraussetzungen für die Gründung des Museums von Pelhřimov mit. Weitere wichtige Voraussetzungen stellten die Gesamtentwicklung von Museen in den Böhmisches Ländern und auch selbst die Entstehung von Museen in den benachbarten Städten (1875 - Havlíčkův Brod/Deutschbrod, 1878 - Tábor, 1884 - Jindřichův Hradec/Neuhaus, 1893 - Počátky, 1895 - Humpolec, 1898 - Soběslav) dar.

Ein Antrag auf Gründung eines Museumsvereins und eines Museums in Pelhřimov, gestellt vom Direktor des Realgymnasiums Václav Petřů, wurde durch eine Gemeindevertretung von Pelhřimov am 11. September 1901 genehmigt. Zur Grundlage des Museumsbestandes, der vom Museumsverein verwaltet und erweitert wurde, wurden die Unterlagen aus der Völkerkundlichen Ausstellung im Jahr 1895 und eine Sammlung von Antiquitäten des Architekten Rožánek aus Nové Dvory.

Ende des Jahres 1907 wurde der Museumsverein auf Anlass von Jan Fried, Karel Jun und JUDr. Antonín Linhart umgestaltet und am folgenden Jahr wurde die erste Dauerausstellung des Museums von Pelhřimov in drei Räumen des ehemaligen Schlosses der Herren von Říčany für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mitglieder des Museumsvereins konzentrierten sich vor allem auf die Sammel- und Veröffentlichungstätigkeit. Die wichtigsten Verlagswerke des Vereins stellten die Herausgabe einer Monographie „Pelhřimov“ von Verfassern Karel Polesný und Zdeněk Wirth und die Herausgabe der ersten Teile „Die Geschichte der Königsstadt Pelhřimov und ihrer Umgebung“ von Josef Dobiáš dar.

RNDr. Jan Fried führte die gesamte Museums-Agenda bis zur Auflösung des Museumsvereins im Jahr 1951. Das Museum wurde wahrscheinlich zum 1. Januar 1954 durch die staatliche Verwaltung übernommen. Das Museum erhielt einen offiziellen Namen das Bezirksheimatmuseum in Pelhřimov und es wurde durch den Bezirksnationalausschuss in Pelhřimov verwaltet.

Bis 1960 unterlag das Museum von Pelhřimov der methodischen Verwaltung des Kreismuseums in Jihlava/Iglau. Nach der Reorganisation der staatlichen Verwaltung und der Auflösung des Kreises von Jihlava wurde das Museum unter die methodische Verwaltung des Südböhmischen Museums in České Budějovice/Budweis gestellt. Im Zusammenhang mit der neuen ideologischen Auffassung der Museumsarbeit und insbesondere mit der Präsentation von Sammlungen wurde eine Anforderung seit dem Jahr 1949 ans Museum von Pelhřimov gestellt, die Dauerausstellungen umzugestalten. Die ursprüngliche Dauerausstellung überdauert mit Teilgestaltungen (im Jahr 1967 wurden ein Saal des Graphikers, Typographen und Schriftgestalters Oldřich Menhart und um ein Jahr später ein Saal der Literaten von Pelhřimov eröffnet) bis zum Jahr 1977.

In den Jahren 1978-1981 bereitete man sich für die Eröffnung einer neuen Ausstellung im Gebäude des ehemaligen Schlosses der Herren von Říčany mit dem Titel „Auf dem Siegesweg von KPTsch“ vor. Diese Ausstellung wurde am Anfang des Jahres 1990 auf Grund eines Mangels an relevanten der objektiven Wirklichkeit entsprechenden Dokumenten aufgelöst. Im Šrejnar-Haus (Masaryk-Platz Konskriptionsnummer 10) wurde der andere Teil der Dauerausstellung, der seinen Fokus auf die Geschichte der Region von Pelhřimov legte, im Jahr 1985 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Jahr 1991 feierte das Museum seinen 90. Gründungstag durch die Eröffnung einer neuen Dauerausstellung im Schloss von Říčany, die an bedeutende Persönlichkeiten aus dem Gebiet um Pelhřimov erinnert und auch den Sammelbestand aus den Aufbewahrungsstellen des Museums in größerem Maße vorstellt. Zwei Jahre später wurde auch die Dauerausstellung im Šrejnar-Haus neu installiert.

Anfang des Jahres 2003 wurde das ehemalige Bezirksmuseum in Pelhřimov in Folge der

Änderung von Gebietskörperschaften zu einer von der Region Vysočina gegründeten Beitragsorganisation mit dem Namen Vysočina Museum Pelhřimov. Im Zusammenhang mit diesen Änderungen kommt es auch zu einer wesentlichen Reorganisation in der Museumsleitung und -struktur. Die gegenwärtige Leitung bereitete umfangreiche Änderungen im Arbeitsstil des Museums als Fachorganisation und radikale Änderungen bezüglich der Themen und der Präsentation der Dauerausstellungen vor.

Das Schloss der Herren von Říčany

Die erste urkundliche Erwähnung des Schlosses von Pelhřimov datiert aus dem Jahr 1550, als Adam Říčanský von Říčany zwei auf dem Stadtplatz neben der Konskriptionsnummer 13 stehende Bürgerhäuser niederreißen ließ, damit er durch die Lage seiner neu aufzubauenden Residenz seinen Abstand zur Stadtbevölkerung andeutete. Bis dahin gab es in Pelhřimov weder einen herrschaftlichen Sitz noch ein Rathaus.

Nach dem Brand im Jahr 1561 wurde das Schloss umgebaut. Eine nächste Umgestaltung verlief in den Jahren 1565-1572 bereits nach dem Loskaufen der Stadt von der Untertänigkeit, als Herren von Říčany das Schloss verlassen haben. Das Schloss ist bis zum Jahr 1582 unbewohnt geblieben, als hierher ein Sitz des Stadtrates – für welchen bis dahin ein Haus mit Konskriptionsnummer 80 als Rathaus diente - umgezogen wurde.

Nach einem anderen Brand hundert Jahre später wurde das Schloss im Hinblick auf Bedürfnisse des Stadtrates umgebaut. Damals wurde ein Gebäude des Gefangenenhauses angebaut. Ein riesiger Brand im Jahr 1766 vernichtete zum großen Teil auch das Schlossgebäude. Die Rekonstruktion war sehr aufwändig und dauerte bis zum Jahr 1770. Finanzschwierigkeiten begleiteten den ganzen Umbau, aber schließlich ist es gelungen, sie zu Ende zu führen. Somit erhielt das Schloss seine heutige Gestalt. Ratsherren tagten hier bis zum Jahr 1849, als das k. und k. Kreisgericht ins Schloss verlegt wurde.

Mit der Änderung des Zwecks des Objekts änderte sich auch seine Hauptfront. An der Fassade erschien ein Stuckatur-Kaiserwappen als Zeichen des Sitzes des k. und k. Gerichts. Sandsteinstatuen Schutz und Gerechtigkeit standen ursprünglich auf dem Balkon, der sich entlang des ganzen ersten Stockwerks zog, wurden wegen ihres verwehrlosten Zustands abgenommen und nach dem Abbruch des Balkons wurden sie in Nischen im Erdgeschoss des Schlosses gestellt.

Nachdem ein separates Gebäude für das Kreisgericht aufgebaut wurde, suchte man nach einer neuen Nutzbarmachung des Schlosses und es wurde vom Stadtrat seit 1908 an den Museumsverein zur Aufbewahrung von Sammlungen verliehen. An die Tätigkeit des Museumsvereins knüpften es nach dem Umsturz im Jahr 1948 das Heimatmuseum, später ein

Bezirksmuseum an und heute hat hier das Vysočina Museum Pelhřimov seinen Sitz.

In den unteren gewölbten Schlossräumen gab es einen Marstall, später eine Gemeindewaage, ein Spritzenhaus, eine Konservierungswerkstatt und heute werden diese Räume als Ausstellungssaal genutzt. Der bedeutendste und wunderschönste Schlossraum ist ein Freskensaal, der ursprünglich als Tafelstube für Herren von Říčany diente.

Der Stadtarrest

Das Gebäude des städtischen Gefangenenhauses wurde offenbar nach dem Jahr 1600 aufgebaut. Der Bau liegt an der Schlossmauer an. Räumlichkeiten der einstigen Bastei (ein Bestandteil der Stadtbefestigung) wurden als Gefängnis bereits im 16. Jahrhundert unter der Herrschaft der Herren von Říčany genutzt. Später wurde hier eine Folterkammer errichtet. Nach dem Umbau nach einem vernichtenden Brand am Ende des 18. Jahrhunderts erhielt das Gebäude eine klassizistische Gestalt. Es wurde eine Hl. Kreuz-Gefängniskapelle errichtet und neben den Gefängniszellen wurde hier auch eine Wohnung für einen Kerkermeister ausgebaut. Später diente das Gebäude für die Stadt als Archiv und Elendswohnungen. Vom Anfang des 20. Jahrhunderts begann es vom Museum allmählich übernommen zu werden. Zurzeit werden ein kleiner Hof, eine Zelle, die Kapelle und die Folterkammer für Besucher zugänglich gemacht. Die Ausstellungen sind mit Originalgegenständen und authentischen Repliken, die ans Gefängniswesen in Pelhřimov erinnern, ausgestattet.

Ein Kleinhaus von František Bernard Vaněk

Im Jahr 1907 wurde František B. Vaněk zum Dekan von Pelhřimov bestellt. Er war ein großer Kunstliebhaber und kannte einander eine Reihe von künstlerischen Persönlichkeiten. Vaněk fing an, einen bis jetzt vernachlässigten Garten systematisch wiederherzustellen und schön zu machen. Er gestaltete aus dem Garten allmählich eine grüne Oase mitten in der Stadt und er wurde zu seinem großen Stolz.

Zur Wiederherstellung des Gartenhauses kam es erst im Jahr 1932. Vaněk wollte nicht, die Gemeinde mit diesem Bau belasten. Da er an diese Pflicht von dem Bistum von Budweis immer erinnert wurde, entschied er sich, die hinter dem Stadtspeicher liegenden Dekanatsfelder zu verkaufen und den Bau aus dem Verkaufserlös zu finanzieren.

Mit dem Hausbau wurde der Architekt Karel Pecánek aus dem Denkmalschutzamt beauftragt. Eine amtliche Bauabnahme des neuen Baues im Dekanatsgarten verlief am 27. Februar 1934 unter Beteiligung der Vertreter der Stadt und der zu Pelhřimov gehörigen Pfarrsprengel. Dekan Vaněk gab allen Anwesenden bekannt, dass er alle Baukosten sowie auch die mit einer folgenden Instandhaltung verbundenen Kosten selbst übernahm. Der Bürgermeister von Pelhřimov Josef Hrubant bedankte sich bei dem Dekan Vaněk für seine Großzügigkeit, dass er Kosten der Stadt erspart hat. Monsignore František Bernard Vaněk gestaltete aus dem Haus und dem wunderbar gepflegten Garten ein ruhiges Milieu für seine geistliche und publizistische Tätigkeit. Hier entstand sein berühmter Roman Na krásné samotě (Auf einem

schönen Einzelhof), hier bereitete er einzelne Zeitschriftennummern Kazatelna (Der Predigerstuhl) für die Geistlichkeit vor. Im oberen Stockwerk des Hauses, das mit einer Holzgalerie versehen ist, richtete er ein Stübchen mit Volksmöbel und den Gegenständen der bildenden Volkskunst (Vaněk war ein bekannter Sammler der Volkskunst) ein. Am 1. April 1943 starb der patriotische Priester F. B. Vaněk im deutschen Konzentrationslager Dachau. Nach Beendigung des 2. Weltkriegs übergaben der Dekanatsgarten und das Haus in den Besitz des Staates und später der Stadt Pelhřimov. Die Ausstellung ist dem Andenken an Dekan Vaněk gewidmet und wurde im rekonstruierten Kleinhaus im Jahr 2008 eröffnet.